

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 78 (1980)

Heft: 3: 125 Jahre ETH Zürich : Sonderheft Institut für Kulturtechnik

Vorwort: Vorwort = Préface = Prefazione

Autor: Grubinger, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das Jubiläum unserer Eidgenössischen Technischen Hochschule ist Anlass, auch darüber nachzusinnen, wer denn eigentlich die Lehre in den engeren kulturtechnischen Fächern seit der Begründung dieser Studienrichtung betreute und wie aus der Notwendigkeit, über einfache Versuche, die Theorie im Felde zu prüfen, der Weg zur angewandten Forschung gefunden wurde. Bis 1967 war das Institut für Kulturtechnik mit seinem kleinen Laboratorium das einzige fachliche Zentrum der schweizerischen Kulturtechnik. An der heuer jubilierenden ETH hatten bis dahin Studierende aus allen Teilen der Schweiz ihre Ausbildung zum Kulturingenieur erhalten. Mit der Gründung der ETH-Lausanne wurde auch dort nicht nur ein kulturtechnisches Vollstudium, sondern auch ein Institut de Génie Rural eingerichtet.

Mit den folgenden Beiträgen wollen wir versuchen, die Entwicklung des Instituts für Kulturtechnik an der ETH-Zürich nachzuzeichnen, einige der heutigen Aufgaben und Arbeiten vorzustellen und mit diesem Sonderheft unseren Kollegen in Lausanne, Prof. Dr. P. Regamey, und die Ehemaligen landauf und landab herzlichst und in Verbundenheit zu begrüßen.

Für die Institutsleitung:
H. Grubinger

Préface

L'anniversaire de fondation de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich nous donne l'occasion de nous rappeler qui étaient les gens qui s'occupaient de l'enseignement des sujets de génie rural depuis la fondation de cette faculté. En plus nous retraçons le chemin qui mena à la recherche appliquée commençant par la nécessité de vérifier des théories en faisant de simples essais dans la nature. Jusqu'en 1967 l'institut fut, avec son petit laboratoire, le seul centre du génie rural en Suisse. Jusque là les étudiants de toutes les parties de la Suisse désirant se former dans cette discipline devaient venir à Zurich. Lors de la fondation de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne une faculté complète pour ingénieurs du génie rural fut institué et en même temps fut installé un institut correspondant.

Avec les articles suivants nous essayerons d'une part de retracer l'évolution de l'Institut de Génie Rural de l'EPFZ. D'autre part nous présenterons quelques-unes de nos activités et recherches. Avec ce numéro spécial nous saluons en particulier notre collègue de Lausanne, le Prof. Dr. P. Regamey, ainsi que tous les anciens étudiants.

Pour la direction de l'Institut:
H. Grubinger

Prefazione

Il giubileo della nostra Scuola Politecnica Federale é pure motivo di ripensamento su chi, nello stretto ventaglio del genio rurale, ha avuto cura della dottrina fin dalla creazione di questa direzione di studi e come, dall'esigenza della verifica della teoria nella sperimentazione, la via della ricerca applicata é stata trovata. Dal 1967 l'Istituto für Kulturtechnik, con il suo piccolo laboratorio, era l'unico centro svizzero specializzato del ramo.

All'ETH, che quest'anno festeggia il giubileo, hanno fruito della formazione in ingegneria rurale studenti di ogni parte della Svizzera. Con la fondazione dell'ETH di Losanna non si intraprese unicamente un ciclo di studi di genio rurale ma si fondò pure un Institut e Génie Rural.

Con i seguenti contributi vogliamo cercare, tracciando lo sviluppo avuto dall'Istituto für Kulturtechnik del Politecnico di Zurigo, di presentare alcuni compiti e lavori odierni e con questa edizione speciale salutare cordialmente e sinceramente il nostro collega di Losanna, Prof. Dr. P. Regamey e tutti i nostri diplomati.

Per la direzione dell'istituto:
H. Grubinger

Streiflichter aus der Entwicklung des Institutes für Kulturtechnik

H. Grubinger

Die Protagonisten

Die soziologische und wirtschaftliche Lage in den überbevölkerten Ländern Europas zu Beginn des 19. Jahrhunderts und die Möglichkeiten, welche eine erfolgreiche Agrikulturchemie und Technik eröffneten, waren die wesentlichen Impulse für eine Erneuerung des Landbaus auch in der Schweiz [1] [2]. Bei der Lösung zahlreicher Aufgaben im Bereich der Pflanzen- und Tierproduktion erwiesen sich jedoch die grosse Besitzersplitterung, die ungenügende Erschliessung und die dauernde Bedrohung und Behinderung der Bodennutzung durch Überflutung und Vernäsung als beträchtliche Hemmnisse. Einzelne Kantone begannen frühzeitig

(Fribourg 1852, Solothurn 1858, Thurgau 1861 und die Waadt 1862) mit Gesetz und finanzieller Förderung gezielt das Land zu meliorieren [3]. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich in den Gebirgskantonen im Bereich der Alpwirtschaft. Sehr bald musste man jedoch erkennen, dass ohne dafür besonders ausgebildete Fachleute der volle Erfolg der Projekte vielfach nicht erreicht werden konnte. 1882 hatte dann A. Kraemer, Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre am Eidg. Polytechnikum als Präsident einer Studiengruppe [4], der auch die Professoren A. Nowacky als Pflanzenbauer und K. Pestalozzi als Wasserbauer angehörten, nach eingehendem Studium ähnlicher

Zielsetzungen im Ausland dem Bundesrat die Einführung eines kulturtechnischen Studienganges vorgeschlagen. Der Bund, welcher sich 1884 der Förderung der Landwirtschaft und der Unterstützung der Bodenverbesserungen annahm, begründete mit Beschluss vom 25. Juni 1886 [7] die Kulturingenieurschule und bewilligte auf Wintersemester 1888/89 die provisorische Wahl eines Professors für Kulturtechnik.

Die Ära Casper Zwicky

Der neue Mann, geb. 8.12.1863 in Mollis, erwarb 1886 das Diplom eines Bauingenieurs am Eidg. Polytechnikum, war kurz Assistent-Stellvertreter beim Topographen Prof. J. Wild, arbeitete in